

Eingewöhnung von Flüchtlingskindern:

In 5 Schritten die Begrüßung meistern (mit Arbeitshilfen)

Fingerspitzengefühl gefragt: Geflüchtete Kinder kommen plötzlich in eine völlig fremde Welt. Alles ist neu und unvertraut. Mit der entsprechenden Portion Sensibilität müssen Fachkräfte deswegen die Eingewöhnung gestalten. Unsere Autorin gibt Ihnen Tipps und Arbeitshilfen an die Hand, damit das klappt.

Doro Benker

Viele Menschen aus der Ukraine flüchten gerade zu uns nach Deutschland. Unter den Flüchtlingen befinden sich auch sehr viele Kinder. Wir möchten diesen Kindern Schutz und Geborgenheit geben: Unsere Kita soll zu einem Ort werden, an dem sie sich wohlfühlen, zur Ruhe kommen und ein neues Zuhause finden. Doch eine deutsche Kita funktioniert völlig anders als im Ursprungsland der Familien: Bildungssystem und Kultur unterscheiden sich stark von unseren Werten und Traditionen. Hinzu kommt, dass die Familien auf der Flucht viel durchgemacht haben und Trennungsängste vorherrschen. Vielen Eltern fällt es nicht leicht, ihre Kinder in unsere Obhut zu übergeben. Die Eingewöhnung von geflüchteten Kindern erfordert daher viel Fingerspitzengefühl. Lesen Sie hier, welche Schritte nötig sind, um einen guten Start für alle Beteiligten zu gewährleisten.

1. Schritt: Mögliche Probleme vor Augen führen

Überlegen Sie zunächst, wie eine reguläre Eingewöhnung normalerweise bei Ihnen abläuft. Gehen Sie Schritt für Schritt alles durch und sammeln Sie, wo es zu Problemen oder Hindernissen kommen könnte. Sammeln Sie Ihre Überlegungen in dem Reflexionsbogen (S. 5).

Mögliche Probleme könnten sein:

- Eltern verstehen unsere Abläufe nicht.
- Eltern haben ein anderes Verständnis von Zeit und Pünktlichkeit und bringen ihre Kinder nicht zu unseren üblichen Bringzeiten.
- Eltern haben andere Erwartungen – zum Beispiel zum Thema Bildung. Unsere Kita ist keine Bildungseinrichtung wie etwa eine Schule, Vorschule läuft hier anders ab.
- Eltern und Kind wollen sich nicht trennen.
- Kommunikationsprobleme.

2. Schritt: Notwendige Änderungen der üblichen Aufnahmeroutine

Überlegen Sie nun im nächsten Schritt, was bei der Eingewöhnung von Flüchtlingskindern anders laufen muss als sonst. Welche Änderungen sind nötig? Notieren Sie ebenfalls alles im Reflexionsbogen (S. 5).

7 Tipps für die neue Aufnahmeroutine

Die Aufnahme von Flüchtlingskindern erfordert viel Einfühlungsvermögen. Hier sind einige Tipps, was Sie anders machen können als sonst:

- Gewöhnen Sie nicht nur die Kinder, sondern auch die **Eltern** ein.
- Planen Sie viel **mehr Zeit** ein.
- Planen Sie einen **größeren Personalaufwand**, da vermutlich eine Person komplett mit der Eingewöhnung beschäftigt sein wird. Möglicherweise benötigen Sie auch einen **Dolmetscher** zusätzlich.
- **Beziehen Sie die Eltern** der Flüchtlingskinder mehr mit ein (z. B. beim Spielen oder Tischdecken) oder stellen Sie einen Raum für die Eltern zur Verfügung, damit sie in Reichweite der Kinder sind und sich sicher fühlen.
- Finden Sie heraus, was das **Kind** alles **gut kann** und setzen Sie hier an.
- Entwickeln Sie **neue Rituale für den Tagesablauf**: Beginnen Sie den Vormittag doch einmal mit einem **mehrsprachigen** Begrüßungslied oder Klatschvers.
- **Klare und einfache Strukturen** sind besonders wichtig. Optimalerweise sollte der Tag immer gleich ablaufen, damit die Kinder eine neue Routine entwickeln können.

Tipp

Vermeiden Sie Angstsituationen! Versetzen Sie sich in die Kinder hinein und finden Sie heraus, wovor sich ein Flüchtlingskind fürchten könnte. Beispielsweise ängstigt sich ein Kind vor lauten Geräuschen, vor Zeitdruck, wenn ein Raumwechsel aus der vertrauten Umgebung ansteht, vor fremden Personen, neuem Essen oder gar beim Umziehen fürs Turnen oder Schlafen. Lassen sich solche Situationen nicht vermeiden, so gehen Sie mit Fingerspitzengefühl und Verständnis auf das Kind zu und leiten Sie es Schritt für Schritt an.

3. Schritt: Gewährleisten Sie den Infofluss

Die Sprachbarrieren erschweren den Infofluss sicherlich. Trotzdem müssen manche Dinge gewährleistet sein. Für den Notfall benötigen Sie wichtige Infos und Nummern. Arbeiten Sie, wenn möglich, mit einem Dolmetscher oder Infoblättern in entsprechender Sprache, um an die Daten zu kommen und wichtige Infos der Kita an die Flüchtlingseltern weiterzugeben.

Es macht Sinn, das **herkömmliche Anmeldeformular etwas zu vereinfachen** und auf die wichtigsten Infos zu beschränken. Sprechen Sie das Aufnahmeverfahren mit Ihrem Träger ab. Verpacken Sie diese Infos möglichst kurz und bündig mit Symbolen versehen auf einen Infocettel, damit die Eltern nicht so viel Papierkram mit nach Hause nehmen und im Blick haben müssen. Wir haben entsprechende Formulare für Sie vorbereitet: Alle Infos, die für die Eltern relevant sind (S. 6) und die Infos, die Sie von den Familien benötigen (S. 7).

4. Schritt: Das Erstgespräch

Planen Sie für das Erstgespräch unbedingt deutlich mehr Zeit ein. Holen Sie sich, wenn möglich, einen Dolmetscher dazu. Eine installierte Sprach-App kann zur Not weiterhelfen, wenn kein Dolmetscher zur Verfügung steht. Nützlich sind auch Bildtafeln, ein Plakat mit dem Tagesablauf in Bildern oder auch ein Speiseplan mit Bildern. Vielleicht lernen Sie auch eine Begrüßung in der ukrainischen Sprache, damit die Eltern sich gleich willkommen fühlen. Zu guter Letzt kann Ihnen auch ein I-Pad gute Dienste leisten. Hier können Sie Fotos oder Bilder unbekannter Wörter zeigen und auch Abläufe veranschaulichen.

Die Einrichtung zeigen: Führen Sie zuerst durch die Einrichtung. Dort können Sie direkt an Ort und Stelle die wichtigen Infos erklären und veranschaulichen. Geben Sie den Familien genügend Zeit, alle Fragen zu stellen, die ihnen unter den Nägeln brennen. Erklären Sie die Abläufe und Aktivitäten in der Kita etwas ausführlicher als bei anderen Eltern. Signalisieren Sie den Eltern Interesse und Mitgefühl. Nehmen Sie ihre Bedenken und Ängste wahr und geben den Eltern das Gefühl, dass ihre Kinder gut aufgehoben und versorgt sind.

Tipp

Vielleicht möchten Sie mehrere Familien gleichzeitig zum Gespräch einladen? Dadurch benötigen Sie nicht so häufig die Dienste eines Dolmetschers. Zudem haben die Flüchtlingsfamilien so die Möglichkeit, gleich mit anderen Familien Kontakte zu knüpfen.

Das Erstgespräch: Führen Sie danach das Gespräch in einem ungestörten Raum weiter. Stellen Sie Getränke und Knabberereien für alle bereit. Richten Sie für die Kinder eine Spielecke mit Malsachen, Bilderbüchern, Puzzle und Bausteinen. So sind die Kinder beschäftigt und Sie können mit den Eltern die Anmeldeformulare durchgehen und weitere wichtige Dinge klären.

5. Schritt: Der erste Kita-Tag

Bereiten Sie den ersten Kita-Tag mit Sorgfalt vor. Planen Sie Begrüßung, Stuhlkreis und Bezugsperson. Hier sind einige Tipps für die ersten Kita-Tage:

- **Beziehen Sie die Kinder mit ein:** Gehen Sie unvoreingenommen auf die neuen Kinder zu und beziehen Sie sie so gut es geht einfach in die Aktivitäten mit ein.

Seien Sie wachsam, wenn Probleme auftauchen oder die Kinder Hilfe brauchen. Zu Beginn werden die Kinder nicht von sich aus auf Sie zukommen. Bieten Sie Hilfe an oder nehmen Sie die Kinder behutsam an die Hand. Vertrauen Sie auf Ihr Bauchgefühl und Ihre Fähigkeiten als pädagogische Fachkraft.

- **Vermitteln Sie Sicherheit:** Schaffen Sie, wo immer möglich, Brücken für die Kinder. Vielleicht erhalten Sie ein Familienfoto, damit das Kind seine Familie immer bei sich haben kann oder gibt es vielleicht ein Stofftier, das dem Kind die Eingewöhnung erleichtert? Und vergessen Sie nicht: Kinder wollen einfach nur Kind sein. Das Wichtigste bleibt also der Kontakt zu anderen Kindern.
- **Bieten Sie Alternativen an:** Stuhlkreise oder Gesprächsrunden, religiöse Angebote oder Bilderbuchbetrachtungen – das kann für die Flüchtlingskinder sehr anstrengend werden. Da die Kinder aufgrund der Sprachbarrieren nicht immer alles im Kita-Alltag mitmachen können, sind Alternativen gefragt. Bieten Sie dann eine separate Beschäftigung an, um sie nicht zu überfordern. Hier eignen sich Puzzle, Bastelaktionen, Ausmalblätter, Mandalas, Memory oder Bausteine.
- **Das Wichtigste – Lassen Sie sich Zeit:** Für alle Beteiligten ist das eine völlig neue Situation, die vor allem eins benötigt: Zeit! Geben Sie der Eingewöhnung viel Zeit und lernen Sie sich in Ruhe gegenseitig kennen.

Tipp:

Vielleicht gestatten Ihnen die Eltern, Fotos oder Aufnahmen zu machen. So können Sie beim Abholen zeigen, womit das Kind den Tag verbracht hat oder was es gelernt hat. Eltern erhalten so einen guten Einblick, was Ihr Kind den ganzen Tag in der Kita treibt. Gerade für ängstliche und besorgte Eltern ist das eine große Beruhigung.

Doro Benker ist staatlich anerkannte Erzieherin, Bildungsreferentin und Autorin für Kitafachverlage.

Unsere Aufnahmeroutine – Reflexionsbogen

Das läuft bei der Aufnahme von Flüchtlingskindern anders als sonst:

Diese Hindernisse könnten eventuell auftreten:

Damit muss ich noch rechnen:

Diese Änderungen unserer üblichen Aufnahmeroutine sind notwendig:

Das muss auch anders laufen als sonst:

Weitere Notizen:

Die wichtigsten Infos für die Eltern – Ausfüllbogen

Name und Adresse der Kita:

Telefonnummer der Kita:

Bring- und Abholzeit:

Verhalten im Krankheitsfall:

Schließtage:

Notwendige Kleidung:

Frühstückinfos, Essen:

Weitere wichtige Infos:

Die wichtigsten Infos für die Kita – Ausfüllbogen

Name der Familie und des Kindes:

Telefonnummer des zuständigen Elternteils:

Telefonnummer des zuständigen Flüchtlingshelfers:

Abholberechtigte Personen:

Besonderheiten beim Essen/Allergien:

In einer kirchlichen Einrichtung: Darf das Kind an religiösen Veranstaltungen teilnehmen?

Ja Nein

War das Kind schon vorher in einer Kita?

Ja Nein

Besonderheiten, Krankheiten, Ängste des Kindes: